

Rundum gelungen

In Melbourne verpasste die Designerin Camilla D'Antoine dem missglückten Anbau ihres viktorianischen Hauses eine große Portion australischer Lässigkeit

FOTOS LINDA COHEN STYLING RICHARD HALL & SON TEXT TINA RÖHLICH



Hoch-Tief

Geduckte Farben und viele kleine Aha-Momente: Essbereich mit antikem Tisch und moderner Leuchte, daneben die tiefer liegende Lounge-Zone mit riesigem Sofa

Sonniges Gemüt

Camilla D'Antoine gründete gemeinsam mit ihrer Schwester ein Interior-Label. Ihr Gespür für Einrichtungsfragen machte sie international erfolgreich





**Quartiers-
management**

Bei der Idee der tiefer liegenden Lounge-Zone hat sich Camilla von den 60er-Jahren inspirieren lassen. Der Kamin ist mit Fliesen der niederländischen Firma Dtile versehen, die ein grafisches Element ins gemütliche Interior bringen

»Ich habe keine Angst davor, verschiedene Stile zu kombinieren«

CAMILLA D'ANTOINE

„Ein großer Raum braucht Struktur“

Hausherrin Camilla D'Antoine verrät, wie man am besten mit viel Wohnfläche umgeht

Viel Platz, große Möbel!

„Immer ‚Oversize‘ denken: Viel Raumvolumen verlangt nach voluminösen Stücken mit guter Präsenz – wie unser riesiges ‚Tufty Too‘-Sofa. Wir haben uns ebenso für die größte Kaminvariante entschieden.“

Wärme in die Räume bringen

„Damit ein großer Raum nicht zu kühl wirkt, sollte man genügend Dinge haben, um ihn zu füllen. Wir haben dort, wo die Fläche etwas spartanisch erschien, Wollteppiche, Tierfelle oder auch mal Pflanzen in Kübeln platziert.“

Ein gutes Lichtkonzept erstellen

„Um eine gemütliche Atmosphäre zu schaffen, haben wir viele verschiedene warme Lichtquellen verwendet – beispielsweise dimmbare Hängeleuchten und Wandleuchten, die nach oben strahlen.“





VORNEHM

Willkommen im Vorderteil des Hauses mit Türbögen und klassischer Raumaufteilung! Vom roséfarbenen Flur gehen vier Zimmer ab

KINDERLEICHT

Söhnchen Gilbert sitzt auf einem antiken Daybed unter einem Marimekko-Poster und der Hängeleuchte „Coral“ von David Trubridge

ZUSAMMENSPIEL

Lässiger Eklektizismus ist Camillas Markenzeichen: handgemachte Lammfellkissen, ein besticktes Kissen und Tom Dixons „Form Bowl Set“ auf dem Couchtisch

Wenn das Hinterhaus einem Kaninchenstall gleicht, ist das besonders dann ein kleines Drama, wenn vorn ein hübscher viktorianischer Backsteinbau steht. Dieses Schicksal teilte sich Camilla D'Antoines Haus in einem eleganten Melbournen Stadtteil mit ähnlichen Bauten in der Umgebung: vorn hui, hinten pfui. An die prächtigen Häuser waren in den vergangenen Jahrzehnten oft wenig stilvolle Anbauten gebastelt worden. Das, was sich hinter Camillas Traumhaus verbarg, war eng und bestand aus Laminat und dunklen Pressholzeinbauten. Eine architektonische Rettungsaktion und eine Infusion mit australischer Lässigkeit gab dem eigentlich eleganten Haus schließlich seine Würde zurück.

Es liegt in einer Straße unter sattgrünen Kronen von Eukalyptusbäumen und mit Kräuselmyrten in Vorgärten hinter schmiedeeisernen Zierzäunen. Der Stadtteil Armadale ist wegen seiner Mode- und Antiquitätenläden beliebt und war die ideale Umgebung für die kreative Camilla, die das Interior-Label Mozi gegründet hatte und 2012 mit Mann und drei Kindern einziehen wollte.

Wer heute durch die türkisfarbene Eingangstür des roten Backsteinbaus tritt und den lang gezogenen Flur mit Stuckleisten, Rundbögen und stattlicher Deckenhöhe hinter sich lässt, taucht in das Sonnenlicht ein, das der rückwärtige Anbau aus Glas ▶





Lichtinsel

Der Küchentresen aus poliertem Beton ist mit 200 Jahre alten Fliesen von Jatana Tiles verziert. Die „Spaghetti“-Barstühle aus den 70ern sind von Giandomenico Belotti

und Holz hereinlässt. Die Verunstaltung von einst kann man sich kaum noch vorstellen. Vorn ist dieses Haus mit der klassischen Aufteilung in vier Zimmer typisch englisch, hinten mit seinem relaxten, sonnigen Flair und der tiefer liegenden Sitz-Lounge mit gemütlichem Lümmelsofa unverkennbar australisch. „Unser Ziel war es, ein funktionales, modernes Zuhause zu schaffen, ohne die viktorianische Front dadurch zu beeinträchtigen“, erklärt Camilla.

Es gelang der dreifachen Mutter, die zwei so unterschiedlichen Hausteile ganz unangestrengt zu vereinen. Dezent verspielt, oft dekorativ richtete sie ihr Zuhause ein, verwendete subtile, effektvolle Farben: zartes Rosé im Flur, lange Vorhänge mit Ombre-Effekt von Weiß zu Blau. 200 Jahre alte spanische Fliesen schmücken im loftartigen Anbau die geradlinige Betonkücheninsel, und in der Lounge-Zone gegenüber ist der Kamin mit modernen weißen Fliesen versehen. Die australische Sonne scheint über allem aus Oberlichtern und großen Metallfenstern, die sich zum Garten hin öffnen, wo es einen Pool gibt, eingerahmt von üppiger Vegetation. Mehr „Hui“ für hinten? Geht nicht. ■■

STÜHLE AM ESSTISCH „NO.89 LE CORBUSIER“; THONET HÄNGELEUCHE „BCAA“; CHRISTOPHER FARRELLS TISCHLEUCHE „CARGO“; DESIGNHEURE SOFATISCHE „DISC“; BÖWER STEHLEUCHE „HEKTAR“; IKEA SOFA „TUFTY TOO“ VON PATRICIA URQUIOLA FÜR B&B ITALIA COUCHTISCH WEISS „KITE STOOL“; BLAKEBROUGH + KING HÄNGELEUCHE IM FLUR „FRAME CLUSTER“; LACOLI & MCALLISTER



FRISCHE BRISE

Die Fenster im Schlafzimmer bekommen mit den Gardinen „Saraille“ mit Farbverlauf von Designers Guild ein spektakuläres Outfit

FAMILIENGARTEN

Ein Platz an der australischen Sonne: Hinter dem neuen Anbau gibt es auch noch einen Pool und eine Rasenfläche

MUSTERSTÜCKE

Camilla spielt gern mit dezenten, aber effektvollen Textilien: Das Betthaupt ist mit Christopher Farrs „Ravenna“-Stoff bezogen



Ein Raum – drei Meinungen

Über Wohnstile lässt sich nicht streiten?
Von wegen. Einrichtung ist immer auch Geschmackssache



WOHLN LICH ODER GRÄSSLICH?

Das Apartment der finnischen Designerin Katriina Nuutinen in Joensuu



BETTINA BILLERBECK
CHEFREDAKTEURIN



ANNE ZUBER
STELLV. CHEFREDAKTEURIN



SIMONE KNAUSS
RESSORTLEITERIN WOHNEN

Großartige Farben auf dem Bett, schwarze Möbel, buntes Glas, Akzente in Edelmetall – alles richtig gemacht im Wohnjahr 2017. Wäre da nicht der Teppich an der Wand. Er erinnert mich an diese regenbogenfarbenen textilen Arbeiten, auf die man beim Gottesdienst starrt, während „Danke für diesen guten Morgen“ erklingt. Und dieser hier strahlt nicht mal Frieden und Wohlgefallen aus, denn mit dem expressiven Folklore-Teppich auf dem Boden beißt er sich recht grässlich. **Bei aller Liebe zum Textilien: Teppiche sollten auf dem Teppich bleiben.**

Rosa Fransenwoldecke, Schleierkraut in Vasen, ein geknüpfter Wandteppich und eine Schwiegermutterzunge – klingt auf dem Papier eher schrecklich. Aber die Wirkung ist fabelhaft, ich möchte sofort einziehen. Hier wurden nicht einfach Designermöbel und gerade angesagte Accessoires abgestellt, sondern schlichte Stücke klug kombiniert. Und, Frau Billerbeck, der Wandteppich ist doch das Beste: farblich wunderschön komponiert, ein abstraktes Bild, das man konkret anfassen und durchwuscheln möchte. **Glauben Sie den Kolleginnen kein Wort!**

Was das hier für ein Raum ist? Ich tippe mal auf Gästezimmer – und zwar eines von der stilvolleren Sorte. Die Farben sind gekonnt aufeinander abgestimmt (Rauchblau zu Tannengrün und Lachs – toll!), und die Möbel machen nicht den Eindruck, als bekämen sie hier nur noch ihr Gnadensbrot. Aber: Wirklich wohnlich ist es nicht, da können auch Kissen, Teppich und Wandbehang nicht helfen. Ein hellerer Tisch wäre für einen so dunklen Raum die bessere Wahl gewesen, und dem frugalen Bettgestell guckt man ungebremst aufs Bein. **Zum Übernachten prima, zum Verweilen nicht.**